Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich im Gebäude No. 509—511 Madison Avenue. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgendwelcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

Vergeßt die Waisen nicht.

Morgen findet das Frühlingsfest des St. Johannes Waisenhauses statt. Alle nur erdenklichen Vorbereitungen wurden getroffen, um Alt und Jung zu unterhalten. Für Alle ist eine Surprise in Aussicht. Man nehme die Fort Mitchell Car bis zum Festplatze.

— Die Stadt-Kommissäre werden anstatt Samstag Vormittag heute ihre Versammlung abhalten.

— Ehescheine: Warren A. Ulrich, 33, von West Alexandria, O., und Frau Cora M. Kemp, 40, von Germantown, O.; Otis Fist, 30, und Lula Gray, 29, von Fiskburg, Ky.; Scott Little, 25, von Kings Mill, O., und Rosa Shelton, 23, von Louisville, Ky.; John G. Stumats, 27, und Mabel Johnstone, 24, beide von Bellefontaine, O.

— Herr Joseph Steltenkamp und Gattin werden heute eine mehrmonatige Reise nach California antreten.

— Mayor Phillips hat gestern seine Proklamation anläßlich des Gräberschmückungstages erlassen.

— Fred. Hartloff erhielt im Kreisgericht eine Scheidung von Pansy B. Hartloff bewilligt. Desgleichen erhielt Nettie Cassidy eine Scheidung von Paul Cassidy; er muß $85 pro Monat für den Unterhalt seiner Familie bezahlen. — Im Falle von L. M. Highhaus gegen George Lenhoff wurde ein Urtheil abgegeben, um ein Grundstück zu verkaufen, damit eine Hypothek des Erlanger Bauvereins gedeckt werden kann. — Der Fall von Lulu Vogg gegen die Süd Covington und Cincinnati Straßenbahn Co. wegen Schadenersatz wurde außergerichtlich geschlichtet.

—Grundeigenthums-Uebertragungen: D. S. King an W. M. Donaldson, Lot No. 59 an der Old Banklick Road, $1; Josephine Rich an Mary Moorman, Land an der Covington und Lexington Turnpike, $1; H. Nieman an J. H. Behrens, Lot No. 26 an der Kavanaugh Straße, $1; J. T. Saat an J. C. Lovelace, Lot No. 79 an der Huntington Ave., $1; Master Commissioner W. N. Hind an F. F. Deeke, Lot in der Western Baptist Unterabth. $1.

— Die Herren Wm. T. Hohnhorst und Phil. Anthe, Mitglieder des St. Johannes Ritter-Ordens, reisen heute Vormittag nach Buffalo, N. Y., um der Einweihung des Denkmals für den St. Johannes Friedhof daselbst beizuwohnen.

— Herr Joseph König, der bekannte Grocerist an der 15. und Garrard Ave. erhielt gestern eine Depesche, welche meldete, daß sein Bruder Joseph König, in Meschede, Westphalen, im Alter von 53 Jahren verschied.

— Der deutsch-amerikanische Stadtverband von hier, hält heute Abend in der Armory Halle, an der 9. und Pike Straße, seine monatliche Versammlung ab. Wichtige Geschäfte kommen zur Erledigung.

— In der St. Josephs Kirche wurde gestern Vormittag Herr Louis Schlosser mit Frl. C. Porks durch Rev. P. Lambert, O. S. B., ehelich verbunden. Als Brautzeugen fungirten Herr Al. Schlosser und Frl. Clara Parks. Der Kirchenchor sang eine Schmidt'sche Messe, und sang Frau Georg Resing das Ave Maria. Nach der kirchlichen Feier wurden im Hause der Eltern der Braut ein Dinner servirt. Die herzlichsten Gratulationen und zahlreiche hübsche Geschenke wurden dem Paare zu theil. Am Abend traten die Neuvermählten eine Reise nach dem Süden an.

— Mayor Georg E. Phillipps erhielt vom Sekretär Albert Silva, von der Union Light, Heath und Power Comp ein Schreiben des Inhalts, daß in einer Direktorensitzung der Beschluß gefaßt wurde, die Gas-Röhren nach Latonia zu legen.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Ehescheine: Sidney Krueger, 30, von New York, N. Y., und Nora West, 26, von Newport, Ky. — Oliver Rolls, 38, von Newport und Anna Whitaker, 45, von Cincinnati, O.

— Besitztitel-Veränderungen: Harry Schaefer an Harry Banie, Lot in Inverneß, $1. — Florence Hadgorn an Albert Fresh, Lot an der 4. Str., $1; Belle Fultz an E. H. Winter, Lot an der Walnut Str. in Dayton, $1. David McDonald an Wm. Koehler, 13 Acker Land in John's Hill, $1.

— Morgen findet die Gräberschmückungsfeier auf dem Immergrün-Friedhof statt. Die Parade, die sich über die Hauptstraßen der Stadt bewegt, formirt sich an der 9. und York Straße. — Am Sonntag findet die Feier auf dem St. Stephanus Friedhof statt.

— Ein Kommittee aus den Damen Helck, Allington und Richey bestehend, daß die Federated Mothers and Teachers Clubs vertritt, machte dem Mayor Helmbold Vorstellungen und verlangte, daß mehr Geld für die Schulen erlaubt werden soll.

— Stadt-Solicitor Richter Otto Wolff hat gestern den Stadt-Kommissären ein Gutachten unterbreitet, demgemäß es der Staatsbehörde überlassen werden soll, ob die Wirthschaften an Sonntagen geschlossen werden sollen oder nicht. Die Ministeral Association und die Laymens League haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Wirthschaften an Sonntagen zu schließen. Dem Gutachten des Stadt-Solicitors zufolge müssen sich die obengenannten Vereinigungen an die Staatsbehörden wenden, um ihren Zweck zu erreichen, da die Stadt keine diesbezügliche Ordinanz hat. Allem Anschein nach werden sie die Gerichte anrufen.

— Jessie Richter, die im Jahre 1894 Georg Richter heirathete, will von diesem auf Grund von Verlassens geschieden sein. — Georg L. Stacey ist des Zusammenlebens mit Louise Stacey, die er im Jahre 1913 heirathete, müde. Die Frau soll ihn verlassen haben.

— Margarethe Martin verlangt $2145 Schadenersatz wegen angeblich erlittener Verletzungen von der Süd Covington und Cincinnati Straßenbahn Gesellschaft.

— In einer Versammlung des Campbell County Rep. Exekutiv-Kommittees wurde Richard P. Ernst als Kandidat für Senator indossirt. Beileidsbeschlüsse auf das Ableben des Bundessenators William O. Bradley und des Ex-Mayors Krieger wurden gefaßt.

— Die Vereinigung der Mütter und Lehrerklub veranstaltet heute Abend im Park Straße Schul-Auditorium eine musikalische und deklamatorische Abendunterhaltung zum Besten des „Freien Kinder-Heims". Ein ausgewähltes Programm wurde aufgestellt.

— Charles Kamping, von No. 410 Ost 4. Straße starb gestern infolge eines Schlaganfalls. Er hinterläßt außer der Gattin eine Tochter.

— Anwalt Judson Shuen, der Vertheidiger des Georg Rise, der wegen der Ermordung von Allan Davis zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde, stellte im Kreisgericht den Antrag auf nochmalige Verhandlung des Falles, da angeblich Fehler bei der Instruirung der Jury begangen wurden. Richter Jungblut hat den Fall unter Berathung.

— Herr Philipp Bitzer und Gattin von der Linden Avenue weilen auf Besuch bei Verwandten in Elgin, Ill.

— Morgen findet das Frühlingsfest der Waisen auf den Gründen des St. Josephs Waisenhauses an der Alexandria Pike statt. Die umfassendsten Vorbereitungen sind getroffen worden. Man nehme die Ft. Thomas Car bis zum Ende der Linie und dann die bereitstehenden Autos.

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 R., Home Phone 1631 A.

— Jesse West, welcher unter der Anklage der Checkfälschung stand, wurde gestern Nachmittag im Kriminalgericht vor Richter Harlan von der Jury schuldig befunden.

— Der 29 Jahre alte Wm. F. Thomin von der West Fairview Avenue wurde vorgestern Nachmittag bei der Arbeit in der Schneider'schen Grocery von der Hitze übermannt. Er befindet sich in einem kritischen Zustand.

— Amanda Johnson, Gattin von George Johnson, starb gestern Morgen in ihrer Wohnung No. 1032 Campbell Ave., im Alter von 66 Jahren an Schwäche. Sie hinterläßt den Gatten und vier Kinder aus erster Ehe.

— John L. Zimmermann von Springfield, O., Kandidat für Bundessenator, war gestern hier auf Besuch.

— William Clark, welcher seinem Bruder Albert Clark während einer Schlägerei sechs Stichwunden beibrachte, wurde zusammen mit seinem verwundeten Bruder nach der Besserungsanstalt in Mansfield zurückgebracht. Die Brüder waren auf Parole auf freien Fuß gesetzt. J. P. Brown, ein Beamter der Anstalt, holte sie ab.

— Lena Pickering starb gestern Nachmittag um 1 Uhr im Mercy Hospital an Blinddarmentzündung im Alter von 15 Jahren. Sie war hier auf Besuch bei ihrer Schwester, Frau Huddleton von Lindenwald, erkrankte, fand gestern Morgen im Mercy Hospital Aufnahme und starb kurz nach der Operation. Ihre Eltern wohnen in Mason, O.

— Minnie Borger starb gestern Morgen in dem benachbarten Trenton in der Wohnung ihres Bruders Henry Borger.

— John Bridge, einer der ersten Polizisten unter Mayor Maginnis, starb in Toledo im Alter von 76 Jahren. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach Hamilton gebracht. Der Verstorbene war mit dem Polizeichef Zellner verwandt und zog vor einem Jahre mit seiner Familie nach Toledo.

— Die Töchter der Revolution werden während der Gräberschmückung am Samstag die Gräber der verstorbenen Soldaten der Revolution mit Blumen schmücken.

— Wayman Guy Hatten, 24 Jahre alt, und Theresa Frances Nelgelen, 20, beide von Middletown, erlangten einen Heirathsschein.

— Vandalen haben an der Ludlow Avenue Blumenbeete und Rasenplätze zerstört.

— George Reichenbach wurde von seiner Gattin auf Scheidung verklagt, weil er sie vernachlässigte und mißhandelte, und schließlich im Stiche ließ. Das Paar heirathete am 24. September 1911 in Covington, Ky. Der Gatte verschwand im Juli 1912.

— Heirathsscheine: Willard Maloney, 30, und Berthena Bailey, 21, beide von Middletown; Charles Clayborne Dumont, 21, von Elmwood, und Luella Mathilde Beckman, 18, von hier; John Richard Blankenship, 29, und Eva Rosina Schmidt, 23, beide von Middletown.

— Peter Preutenborbeck, 44, und Anna Kohler, 43, beide von Middletown, erlangten einen Heirathsschein und wurden von Pastor Schmitt von Middletown getraut.

— Mary Dwersteg hat August J. Dwersteg wegen Vernachlässigung auf Scheidung verklagt. Das Paar heirathete am 27. September 1912 in Covington, Ky., und hat keine Kinder.

Lokal-Bericht.

Sängertag im Chester Park.

Die Vereinigten Sänger laden alle deutschen Vereine zur Betheiligung ein.

Alle Vorbereitungen auf das Beste getroffen.

Dank der liberalen Gesinnungen unseres Gouverneurs Cox muß das Frühjahrsfest der Vereinigten Sänger, das bisher immer am Pfingstsonntag abgehalten wurde und sich stets zu einem echt deutschn Volksfeste gestaltete, dieses Jahr auf einen Samstag, verlegt werden und zwar hat der Ausschuß beschlossen, dasselbe am nächsten Samstag, der zugleicher Zeit als Gräberschmückungstag gefeiert wird, im Chester Park zu begehen. Alle Vorbereitungen sind auf's Beste getroffen und ohne Zweifel wird es bei den Sängern wieder recht gemüthlich hergehen. Da infolge der Agitation für die Massendemonstration und das Bundessängerfest, das vom 24.—27. Juni in Louisville, Ky., stattfindet, keine offiziellen Einladungen an die deutschen Vereine ergangen sind, der Ausschuß aber darauf bedacht ist, daß der Erfolg des diesjährigen Festes nicht hinter demjenigen früherer Jahre zurückstehen soll, erläßt er auf diesem Wege einen dringenden und herzlichen Aufruf an alle Vereine, sich mit ihren Mitgliedern einzufinden und darauf zu sehen, daß sie ihre Einlaßkarten von den Sängern selbst kaufen. Es werden für alle Vereine wie früher Hauptquartiere arrangirt werden und sollten alle Vereine, die ein solches zu belegen, wünschen, spätestens bis Samstag Vormittag bei Herrn Henry Alberty, an der Walnut Straße, ihre Anmeldungen hinterlegen.

Das offizielle Programm zerfällt dieses Mal in zwei Theile. Sowohl des Nachmittags wie am Abend findet ein Konzert der Ver. Sänger statt und als Redner sind Mayor F. S. Spiegel und Herr Otto J. Renner für den Nachmittag, sowie die Herren Dr. Arthur A. Knoch und B. A. Hulswitt für den Abend gewonnen worden. Daß es auch in den verschiedenen Hauptquartieren lustig zugehen wird, braucht nicht erst erwähnt zu werden, da es bekannt ist, daß es bei dem Feste der Vereinigten Sänger keine Langeweile gibt. Die von dem Dirigenten, Herrn Louis Ehrgott für den Massenchor ausgewählten Lieder sind: „Frühling am Rhein" von Breu und „Es steht eine mächtige Linde" von Pache, am Nachmittag und „An die Heimath" von Jüngst, sowie „Im Wald" von Leu am Abend.

Dies und Das.

— Bürgermeister Spiegel hat das Anerbieten des Munizipal Bureau of Research, ihm bei der Zusammenstellung des Stadtbudget für die letzten sechs Monate dieses Jahres zu helfen, angenommen. Bekanntlich war den Vertretern des Bureaus zur Last gelegt worden, daß sie bei der Aufstellung des Budgets für das erste Halbjahr verschiedene Rechenfehler gemacht hatten, aber der Bürgermeister wird ihnen dieses nicht nachtragen.

— Cal. Crim, der ehemalige Chef des städtischen Detektiv-Bureaus geht in die Politik. Er hat sich gestern als unabhängiger demokratischer Bewerber um die Nomination für das Amt des Sheriffs angemeldet.

— Richter David Davis von Norwood ist von der Bewerbung um die republikanische Gouverneurs-Nomination zurückgetreten. Er erließ gestern eine Erklärung in diesem Sinne.

— Das Stadtrathskommittee für Mittel und Wege hat gestern 500 Briefe an hiesige Geschäftsleute und Fabrikanten ausgesandt, in welchen um Auskunft darüber ersucht wird, ob die Geschäftsleute und Fabrikanten willens sein würden, falls der Stadtrath die östliche Zeitrechnung einführt, ihre Uhren um eine Stunde vorzustellen, ohne eine Veränderung mit Bezug auf die Arbeitsstunden der Angestellten zu machen. Stadtanwalt Schönle ist nach wie vor der Ansicht, daß die Einführung der östlichen Zeitrechnung gegen das Staatsgesetz verstoßen würde.

— Die Staats-Civildienstbehörde hat bekannt gegeben, daß Personen, die sich an den konkurrenzlosen Prüfungen um Stellungen als Tagelöhner, Anstreicher, Zimmerleute, Köche, Kellnerinnen u. s. w. im Staats- resp. Countydienst zu betheiligen wünschen, bis spätestens am 15. Juni sich die nöthigen Anmeldeformulare sichern müssen, da nach dem obigen Datum keine solchen Formulare mehr zur Ausgabe gelangen.

Base-Ball.

Häuptling Herzog und 11 seiner Spieler benutzten ihren gestrigen freien Tag zu einem Besuche in Bellaire, O., um dort am Nachmittag mit dem örtlichen semiprofessihnellen Klub ein Spiel zum Austrag zu bringen. Nach dem Spiele fuhr die Gesellschaft direkt nach Pittsburg ab. Der Rest der „Reds" begab sich gestern Abend von hier aus unter Leitung des Geschäftsführers Frank Bancroft ebenfalls auf die Reise nach „Smoky Town", wo heute Nachmittag das erste Spiel einer mehrtägigen Serie zwischen „Reds" und „Piraten" stattfindet.

Die gestrigen Spiele:

Philadelphia . . . 001100000—2
Pittsburg . . . . 000000000—0

St. Louis
1000001000001000—3
Chicago
0001001000001001—4

Geburten.

Frank und Edna Hückl, 3827 Llewellyn Str., Knabe.

Louis und Anna Wiegand, 2322 Stratford Ave., Knabe.

Carl und Bessie Manelshagen, 1905 Greenup Str., Covington, Mädchen.

August und Mathilde Peters, 1125 Spring Str., Mädchen.

Henry und Elsie Byers, 59 Ost McMicken Ave., Mädchen.

Charles und Edith Scheetz, 236 Ost Dritte Str., Mädchen.

Maifeier.

Die Washington Schule veranstaltet eine solche am heutigen Tage.

Für die Kinder der Washington Schule ist heute ein Freudentag. An diesem Tage findet auf dem Tattfeld in Camp Washington die Maifeier statt, an der sämmtliche Klassen theilnehmen werden. Den Clou bildet die Krönung der Maikönigin und diese hohe Dame wird von Frl. Irma Schrinner, 1061 Heywood Avenue, dargestellt. Außerdem finden athletische Spiele und Tänze statt und überdies werden Gefrorenes und Limode serviert. Das Fest nimmt um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang.

Bruch des Schlüsselbein.

Einen Bruch des linken Schlüsselbeines zog sich gestern Abend der 45 Jahre alte John Farrell, an der 3. und Park Straße wohnhaft, zu, als er durch eigene Unvorsichtigkeit an der 8. und Baymiller Straße von dem Laufbrett einer Elberon Avenue Car stürzte. Farrell wurde nach dem städtischen Hospital gebracht.

Nach Cincinnati gebracht.

Der 18 Jahre alte Andrew Saalwächter, No. 924 Baltimore Avenue, welcher sich vor einigen Tagen mit dem Gewehr seines Onkels in Alexandria, Ky., eine Schußverletzung im Gesicht beibrachte, und sich in bedenklichem Zustande in Speers Hospital in Dayton, Ky., befand, wurde gestern Nachmittag nach dem städtischen Hospital überführt. Der Zustand des jungen Mannes ist immer noch ein sehr ernster.

Auf dem Wege der Besserung.

Der Mörder der Anna Schwemmlein, Orville Thompson, welcher sich nach vollbrachter That am 15. Mai in dem Kommissionshaus von N. J. Price an der West 6. Straße eine Schußverletzung am Kopfe beigebracht hatte, befindet sich im städtischen Krankenhaus auf dem Wege der Besserung und wird sich am 2. Juni vor dem Munizipal-Richter zu verantworten haben.

Vermißt.

Seit dem 26. Mai ist aus seiner Wohnung, No. 3227 Vine Straße, der 42 Jahre alte Richard Rühl verschwunden. Wie die Angehörigen angaben, ist Rühl etwas geistesschwach und wurde die Polizei ersucht, auf den Mann zu fahnden.

Die Behörden von Erlanger, Ky., ersuchten die hiesige Polizei, auf die 28 Jahre alte Lillie Tombragel zu fahnden, welche seit dem 23. Mai plötzlich aus ihrer Heimathsstadt verschwunden ist. Die Vermißte soll sich in Cincinnati aufhalten.

— Trotz seines Alters von erst 7 Jahren ist Stanley Harris, von No. 2714 Alms Place von starker Wanderlust durchdrungen. Der Bengel hat bereits öfters unerlaubte Ausflüge unternommen, und wurde gestern Abend wieder der Polizei als vermißt gemeldet.

Schnell ausgerückt.

Frau Horn aus Richmond, Ky., brachte gestern Mittag ihren 11 Jahre alten Bruder Roy Turpin nach dem Boy's Protectory, um demselben dort unterzubringen. Der Knabe wurde um 12 Uhr dem Institut eingeliefert, doch hielt es Roy nicht allzulange in der Anstalt aus, den er nahm bereits um 1 Uhr wieder französischen Abschied von dem Institut. Die Polizei wurde ersucht, nach dem Jungen Umschau zu halten.

Am englischen Hofe.

Von Eduard Bjttcher.

Prinz Heinrich, der Bruder des deutschen Kaisers, hat in diesen Tagen am englischen Königshofe geweilt, und die Art und Weise, wie er dort aufgenommen wurde, hat von neuem bewiesen, welche Sympathie das englische Volk und sein Herrscherhaus für ihn hegen. Darum wird es für viele von Interesse sein zu erfahren, wie man am Hofe Georgs V. lebt.

Seit dem Regierungsantritt dieses Souveräns hat sich manches geändert am englischen Hofe, und zwar ist die Wandlung ganz verschieden von der, die Eduard VII. vornahm, als er den Thron bestieg. Während der letzten Regierungsjahre der Königin Viktoria war der hervorstechendste Zug des englischen Hoflebens der Mangel von Freude und frohem Leben. Es herrschten jener starre Ernst und jene kalte Sittenstrenge, die der Prinzgemahl eingeführt hatte und die die Königin aus Liebe zu ihm beibehielt.

Das alles änderte Eduard VII. Er that die Thore weit auf für die Aristokratie des Geldes. Er selbst beschäftigte sich viel mit Geschäften und hatte persönliche Beziehungen mit den großen Finanzziers wie Lord Rothschild und Sir Ernst Cassel, bei denen er häufig zu Besuch war. Er begünstigte Heirathen von englischen Adeligen mit den amerikanischen Erbinnen und empfing in Buckingham gern die Yankee-Milliardäre, die darum nachsuchten. Unter seiner Regierung vollzog sich eine wahrhafte Durchdringung der hohen Gesellschaft von London durch die Amerikaner.

Unter Georg V. macht sich eine gewisse Rückkehr zu den Traditionen der Königin Viktoria bemerkbar. Der Hof ist verschlossener und weniger „kosmopolitisch". Der König scheint gewillt, nur noch die Mitglieder der alten englischen Familien bei sich zu sehen.

Die tägliche Lebensweise des Königs ist für ihn charakteristisch. Er zieht das Familienleben den öffentlichen Feiern und den Zerstreuungen außerhalb des Hauses vor.

Die beiden historischen Wohnsitze des englischen Königs sind der Palast von Buckingham und das Schloß von Windsor. Der erstere erhebt sich im Herzen Londons, am westlichen Ende des Parks von St. James. Seinen Namen verdankt er dem Herzog von Buckingham, der dort im Jahre 1703 sich eine prächtige Residenz erbauen ließ. Georg III. kaufte ihn im Jahre 1761; sein Nachfolger Georg IV. ließ ihn durch Nash umbauen, aber bewohnte ihn nicht. Die Königin Viktoria bezog ihn im Jahre 1837, und seitdem ist er die Londoner Residenz der englischen Herrscher geblieben. Als Bauwerk ist der Palast keine große Schönheit, er besitzt aber weite Säle, monumentale Treppenhäuser, prunkvolle Gallerien und ist so wie geschaffen für die Feste eines großen Hofes.

Am anderen Ende des Parks liegt das alte und düstere Schloß von St. James, das die Residenz der englischen Könige war bis zur Thronbesteigung der Königin Viktoria. Georg V. wohnt nicht dort; aber da das Schloß Empfangssäle von seltenem Glanze hat, so werden dort die sogenannten „Levées" und feierlichen Audienzen abgehalten, und so hat der englische Hof die Bezeichnung der „Hof von St. James" beibehalten.

Der traditionelle Wohnsitz der englischen Königsfamilie ist das Schloß zu Windsor. Man zeigt dort nach den Thurm, den Wilhelm der Eroberer erbaut hat. Heinrich I., Heinrich II. und Eduard III. ließen das Schloß vergrößern, Georg IV. und Königin Viktoria vollendeten das Werk. Die Lage des Baues am Themse-Ufer ist überaus malerisch; ein großer Park umgibt ihn.

Der König besitzt noch das Schloß Balmoral in Schottland. Dies war der Königin Viktoria besonders theuer und oft hat sie dort geweilt. Auch das Denkmal für ihren bekannten Kammerdiener John Brown hat sie dort errichten lassen. Georg V. weilt nur an Tagen der Jagd in diesem Schlosse. Wie seine Großmutter zieht auch er den Aufenthalt in Windsor dem im Buckingham Palace vor und bringt den größten Theil seiner Zeit dort zu. Schon als er noch Herzog von York und Prinz von Wales war, liebte er die Villa Frogmore, die im Parke liegt und die ihm die Königin Viktoria und später Eduar VII. überlassen hatten.

Wenn der König in Windsor ist, steht er früh auf. Um 8 Uhr begibt sich der erste schottische Dudelsackpfeifer auf die Schloßterrasse und läßt laute Töne erschallen, um die Gäste zu wecken, die noch schlafen, so daß niemand eine Entschuldigung hat, der nicht pünktlich um 9 Uhr zum Frühstück kommt. Gewöhnlich nimmt der König dies mit seiner Gemahlin und seinen Kindern allein ein.

Gleich darauf pflegt der König alle Morgen mindestens vier Stunden der Erledigung der laufenden Geschäfte zu widmen. Er ist ein methodischer Arbeiter und duldet nicht, daß irgendeine Angelegenheit unerledigt beibt oder aufgeschoben wird. An Tagen, die ganz oder zum Theil für Vergnügungen, wie die Jagd, bestimmt sind, sieht man den König schon lange vor 8 Uhr an der Arbeit sitzen und sie nicht eher verlassen, als bis alles erledigt ist.

Während er sebst sich seiner Arbeit oder dem Sport widmet, bleibt auch die Königin nicht unthätig. Sie liebt es, von jedem Dinge das Wie und das Warum zu wissen, sich von allem zu überzeugen, was vorgeht, und darüber zu wachen, wie ihre Anordnungen ausgeführt werden. Sie beschäftigt sich bis in die kleinsten Dinge mit dem Haushalt und braucht mehrere Stunden am Tage für die Familien- und Hausangelegenheiten.

Wie zur Zeit der Königin Viktoria und Eduards VII. ist die große Halle, auf die sich alle Zimmer öffnen und in der sich Gemälde von unschätzbarem Werthe befinden, der Ort im Schlosse Windsor, wo der Hof Nachmittags den Thee nimmt. Auch die Kinder erscheinen gewöhnlich dabei.

Das Diner findet um 8½ Uhr Abends statt. Es ist fast immer ein Prunkmahl. Alle fremden Eingeladenen und die Angehörigen der königlichen Familie versammeln sich im großen Empfangssalon einige Minuten vorher. Sie stellen sich in zwei Reihen auf: die Herren auf der einen Seite, die Damen auf der anderen. Der König und die Königin treten pünktlich in den Salon und schreiten durch die Reihen der Gäste und erwidern deren Grüße und Verneigungen. Dann begeben sie sich in den Speisesaal, gefolgt von ihren Gästen nach ihrem Range.

Der Speisesaal ist in gothischem Stil gehalten. In ihm befinden sich viele Merkwürdigkeiten; so die berühmte Punschschale, die Flaxman für den König Georg IV. machte. Auch das bekannte goldene Tafelgeschirr des Schlosses, dessen Werth sich auf mehrere Millionen beläuft, ist dort ausgestellt. Während des Essens findet eine allgemeine und lebhafte Unterhaltung statt. Die Bedienung ist eine blitzschnelle. Der König und die Königin haben jeder einen eigenen Pagen hinter ihrem Stuhl, der sie beim Essen bedient und die Platten aus den Händen der Diener nimmt, um sie den Majestäten zu reichen. Sie sind beide keine starken Esser und begünstigen die einfachen Gerichte. Sie trinken nur wenig Wein. Nach dem Essen spielt der König hin und wieder Billard, worin er große Uebung hat. Meist aber geht er zur Königin in einen Salon, wo man etwas Musik macht oder sich ruhiger Lektüre hingibt.

Karten spielt man selten. Der König spielt wohl mal Bridge, macht sich aber nicht viel daraus. Die Königin findet überhaupt keinen Geschmack an diesem Zeitvertreib.

So wie man in Windsor früh aufsteht, so geht man auch früh ins Bett, und lange Abendunterhaltungen sind nicht Mode unter dem neuen Regime.

Die Arbeitsart Georgs V. ist sehr verschieden von der seines Vaters, und wie in der Umgebung des Königs versichert wird, sollen auch ihre Ergebnisse besser sein. Georg V. ist viel peinlicher und methodischer, ja ängstlicher. Er unternimmt weniger Dinge als sein Vater, ist weniger aktiv, aber er erfaßt schnell den Punkt, auf den es bei der Sache ankommt, und läßt keine Sache verschleppen. Alles, was ihm unterbreitet wird, muß erledigt werden.

Eduard VII. ging spät zu Bett, arbeitete Nachts, erschien aber des Morgens erst spät und nach einer langen, sorgsamen Toilette. Georg V. sitzt, wie gesagt, schon um 8 Uhr am Arbeitstisch. Wenn er sich in London aufhält, sieht man ihn wohl einmal um 7½ Uhr Morgens im Hyde Park reiten, und nach seinem Beispiel treiben jetzt viele andere Leute in London Reitsport in den Morgenstunden.

Alle Morgen liest der König die Briefe, die an ihn gerichtet sind, und verzeichnet mit Bleistift auf sie den Sinn der Antwort, die gegeben werden soll. Seine Privatkorrespondenz ist bei weitem nicht so ausgedehnt wie die seines Vaters, der mit den meisten Souveränen Europas eifrig Briefe wechselte. Doch muß auch Georg V. eine große Zahl Briefe schreiben. Gegen 11 Uhr Vormittags empfängt er seine Privatsekretäre, gegen 12 Uhr den Premierminister. Wenn dieser bei ihm ist, darf niemand stören.

Winke für angehende Sänger. An eine Anzahl gefeierter Gesangsgrößen der New Yorker Metropolitan Oper hat sich ein amerikanisches Blatt im Interesse der jungen Generation werdender Sänger und Sängerinnen mit der Bitte gewandt, auf Grund gesammelter Erfahrungen und errungener Erfolge den Gesangsstudenten einige knappe Rathschläge und Winke zu geben. Johanna Gadski faßt ihre Erfahrungen kurz in folgenden fünf Regeln zusammen: „Uebe Geduld und sei willens, dich 4 bis 5 Jahre lang langsam emporzuentwickeln. Lerne alles, was du stimmlich wie künstlerisch erlernen mußt, von Anfang an mit erbarmungsloser Gründlichkeit. Wechsele nicht Lehrer, suche einen guten und dann bleibe bei ihm. Singe nicht Wagner, bevor die Stimme wirklich „steht". Lerne es ein Musiker zu sein, auf daß du den Namen eines Künstlers verdienst." — Margarete Ober erklärt: „Laß deine Stimme durch drei Sachverständige prüfen und bilde sie nur dann aus, wenn sie ungewöhnlich gut ist. Uebe Vorsicht in der Auswahl eines Lehrers. Achte darauf, jenes Fach zu wählen, das deiner Begabung am nächsten liegt. Betreibe dein Studium langsam und mit Geduld. Und schließlich: hoffen ich, daß du mit dem Augenblick, da deine Ausbildung beendet ist, Geld verdienst." — Amato räth: „Erwirb dir von Anfang an reine Tonbildung. Uebe nie in Abwesenheit des Lehrers, solange die Stimme nicht sitzt. Strebe nie nach dem, was offenbar jenseits deiner Kräfte ist. Führe eine Aufgabe zu Ende, ehe du eine andere anfängst. Arbeite mit Fleiß, aber auch mit Vertrauen." — Aehnlich äußert sich auch Riccardo Martin. Er räth dem Schüler, sich vor allen Dingen von Anfang an die genügenden Geldmittel für ein ununterbrochenes fünfjähriges Studium zu beschaffen. Dann suche man einen guten Lehrer und bleibe ihm treu. Von Anfang an soll der Schüler sich ein bestimmtes Ziel setzen und nicht mehr aus den Augen verlieren. Den Abschluß des Studiums bilde Europa, denn nirgens — urtheilt der Sänger — hat das junge Talent so viel Gelegenheit zu praktischer Uebung u. zu musikalischen Erfahrungen wie in der alten Welt. Hierin ist freilich Geraldine Farrar ganz anderer Ansicht, obwohl sie doch selbst nur durch ihr langjähriges Studium in Deutschland jene Vollendung ihrer gesanglichen Ausbildung erlangte, die ihr den Weg zur internationalen Berühmtheit eröffnete. Sie räth allen angehenden Sängerinnen, spätestens mit dem 18. Lebensjahre mit der Ausbildung der Stimme zu beginnen und jedenfalls nicht nach Europa zu gehen, „es sei denn zu einem außergewöhnlichen Zwecke; Amerika giebt ausreichende Gelegenheiten zur gesanglichen Ausbildung."

Eine magenleidende Frau aus Ohio kann jetzt essen, was ihr schmeckt.

Frau Perkins findet schnelle Besserung nach der ersten Dose von Mayr's Heilmittel.

Frau W. E. Perkins von Point Place, R. R. No. 7, Toledo, litt lange Zeit an Magenleiden. Sie fühlte meistens schlecht und sie konnte kaum irgendetwas zum Essen finden, was ihr bekommen hätte.

Sie nahm Mayr's wundervolles Magenheilmittel ein und war überrascht von der plötzlichen Gesundung, welche folgte. Sie schrieb:

„Ich habe Ihr Heilmittel eingenommen und es hat mir so viel Gutes gethan und ich befinde mich so viel besser, daß ich alles essen kann, was ich vor Jahren zu essen pflegte, als ich noch nicht wußte, was Magenleiden ist. Ich bin dankbar dafür, daß ich von Ihrer wundervollen Medizin gehört habe."

Aehnliche Briefe sind von Tausenden von Leuten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten geschrieben worden. Mayr's wundervolles Magenheilmittel ist überall bekannt. Die erste Dose beweist es — keine lange Behandlung.

Mayr's wundervolles Magenheilmittel reinigt den Verdauungsapparat von schleimigen Bildungen und entfernt giftige Stoffe. Es bringt schnelle Besserung den am Magen, der Leber und dem Darm-Leidenden. Viele erklären, daß es sie vor gefährlichen Operationen bewahrt und Viele sind der Ueberzeugung, daß es ihr Leben gerettet hat.

In Folge des wundervollen Erfolges dieses Heilmittels, giebt es natürlich viele Nachahmungen, deshalb sind Sie vorsichtig. Sind Sie sicher, daß es **Mayr's** ist. Gehen Sie in die M. Dow'schen Apotheken und fragen Sie nach den bemerkenswerthen Erfolgen, welche es in Fällen, welche ihnen bekannt sind, erzielt hat — oder schreiben Sie an die Geo. H. Mayr Mfg. Chemist, 154—156 Whiting Str., Chicago, Ills., um ein freies Buch über Magenleiden und die vielen dankbaren Briefe von Leuten, welche wiederhergestellt wurden. Jeder Apotheker kann Ihnen seine wundervollen Resultate mittheilen.